

# Nächstes Jahr folgt die dritte Diebestour

Am Samstagabend ist die 19. und letzte Vorstellung des Freilicht-Theaters «D Hintercher-Banda» aufgeführt worden – zumindest für dieses Jahr. Denn der Trägerverein hat gleichzeitig bekannt gegeben, dass das beliebte Schauspiel 2011 noch einmal in Alterswil zu sehen sein wird.

IMELDA RUFFIEUX

Gute Nachricht für all die, welche im vergangenen Mai kein Ticket für das Freilichtspiel «D Hintercher-Banda» erhalten haben. Sie bekommen im Sommer 2011 eine neue Chance. Dies hat der Trägerverein am Wochenende bekannt gegeben – ein guter Schlusspunkt für die Saison 2010, welche am Samstagabend zu Ende gegangen ist.

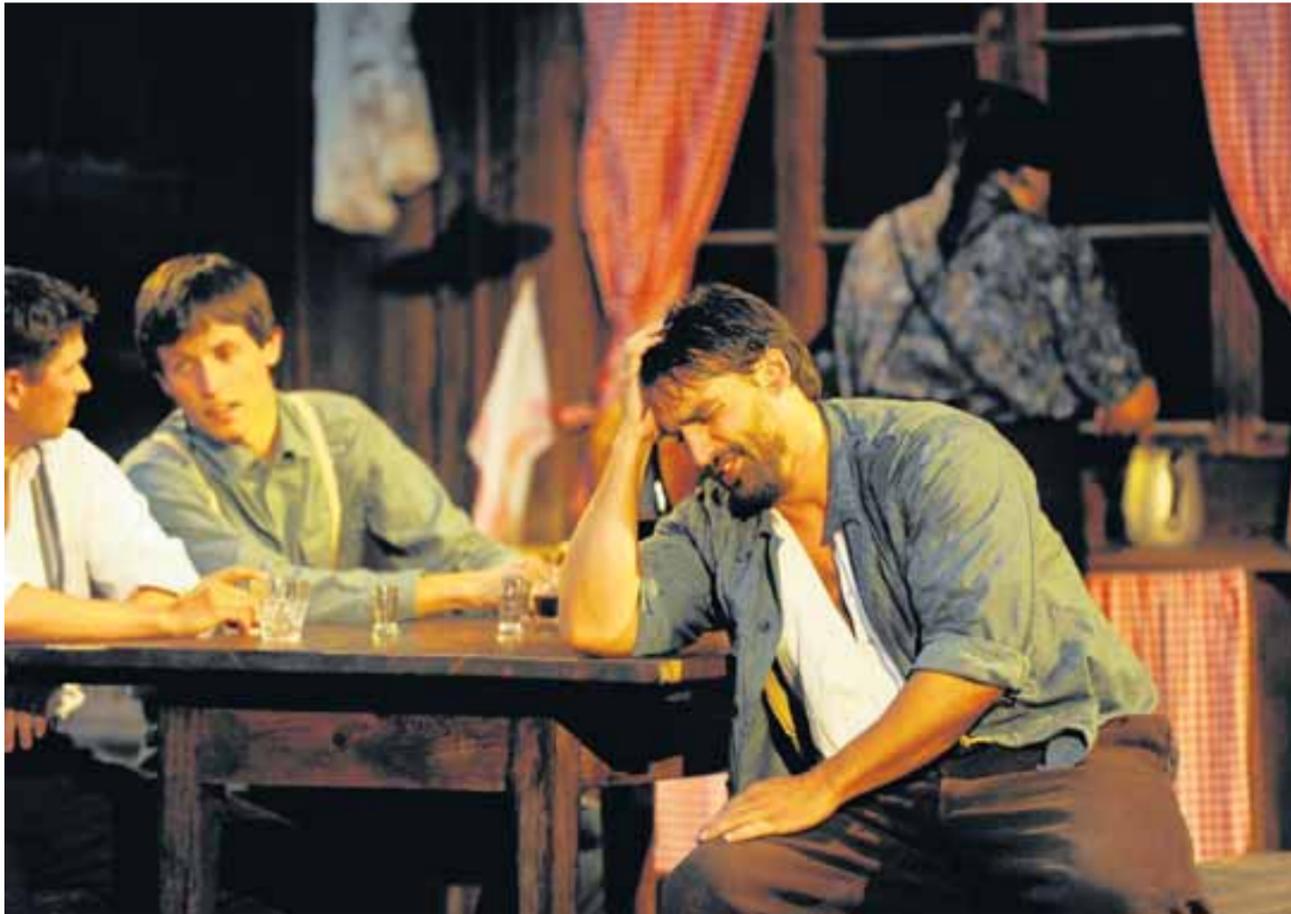
## Intensive Wochen

«Die Stimmung war euphorisch», betont Regisseur Mark Kessler. Es sei eine Mischung gewesen zwischen «endlich ist es fertig» und «zum Glück können wir es noch einmal spielen.» Die letzten Wochen seien für alle eine sehr intensive Zeit gewesen. «Da alle nebenher noch arbeiten, gingen die vier bis fünf Auftritte pro Woche schon an die Grenzen.»

«Es lief routiniert, im positiven Sinn», erklärt er auf die Frage, wie sich die Vorstellungen in diesem von jenen im letzten Jahr unterschieden. «Die Schauspieler hatten ihre Rollen noch besser im Griff, und die neuen Mitglieder haben sich extrem gut ins Team integriert.» Man habe schon befürchtet, dass die Stimmung unter dem Ensemble oder im Publikum kippen könnte beim zweiten Mal. «Das hat sich nicht bewahrheitet.»

## Identifikation mit dem Sensebezirk

In den letzten vier Wochen haben sich fast 5000 Leute vor der Kulisse eines alten Bauernhauses im Thürler in Alterswil von der Geschichte der legendären Diebesbande fesseln lassen. «D Hintercher-Banda»



Genug geklaut: Für dieses Jahr hängen die Hintercher-Buben ihren Job an den Nagel.

Bild Corinne Aeberhard

vermochte junges wie älteres Publikum anzuziehen. «Die älteren Leute wurden durch das Geschehen auf der Bühne an ihr eigenes soziales Leben in früheren Jahren erinnert. Die Menschen hatten damals weniger, und die Lebenssituation war ganz anders», erklärt Regisseur und Drehbuchautor Mark Kessler. Den jüngeren gefalle wohl die Action im Freien, aber auch die etwas grobe

Sprache. «Sie übernehmen gewisse Ausdrücke in ihrem Alltag.» Das sei positiv. «Es geht ja auch darum, dass die Leute sich identifizieren sollen mit dem Sensebezirk, seinem Dialekt und seiner Geschichte.»

## Ein leichter Entscheid

Die vielen guten Rückmeldungen waren einer der Hauptgründe für den Entscheid, eine dritte Saison in

Angriff zu nehmen. «Es war kein schwieriger Entscheid», führt der Regisseur aus. «Die grosse Nachfrage nach Tickets hat uns im positiven Sinn zu denken gegeben.» Mit dem Okay von Besitzer und Nachbarn sei eine grosse Hürde überwunden worden. Bei den Schauspielern war der Grundtenor mehrheitlich positiv. «Sie haben nun noch einen Monat Zeit, um sich zu ent-

scheiden, ob sie nächstes Jahr wieder dabei sind oder nicht.» Es sei verständlich, wenn nicht alle zusagen wollen oder können. «Neue Spieler bringen frische Dynamik ins Stück. Diese Erfahrung haben wir dieses Jahr gemacht.»

## Wichtige Lichteffekte

Viele Details sind noch offen, etwa wann die Aufführungen stattfinden. Der spätere

## Tickets: Fantasie wurde belohnt

Wer im Vorverkauf keine Tickets mehr erhielt, konnte es über einen Wettbewerb versuchen. Rund 50 Leute gaben so eine originelle Antwort auf die Frage «Warum sollten gerade Sie einen Grateintritt bekommen?» Der erste Preis ging an Rudolf Herren aus Flamatt. Seine Eltern führten damals das «Freiburger Schild» (heute Sensebrücke). Die Bandenmitglieder waren ab und zu anonym zu Gast im Wirtshaus: «Heimlich bewunderte ich die Hintercherler, wie sie mit Kaltblütigkeit und Köpfchen die Landjäger zur Verzweiflung brachten.» Peter Mäder aus Ried bei Kerzers überzeugte die Jury mit der Aussage, dass er als Freund einer Senslerin durch das Stück einen vertieften Einblick in die Sensler Seele gewinnen möchte und dass möglicherweise die Zukunft der Beziehung davon abhängen könnte. Weitere 15 Gewinner wurden für ihre Fantasie belohnt. *im*

Termin wie dieses Jahr ist vom Wetter her mit mehr Risiko behaftet. Doch sieht Mark Kessler andere Vorteile: «Die Lichteffekte kommen viel besser zur Geltung.» Auch die Anzahl der Vorstellungen wird noch festgelegt. Ausserdem werde man sich Gedanken über das System des Vorverkaufs machen, damit es nicht wieder zu einem Kollaps komme, wie dies im Mai der Fall war.

## Den Buchungssätzen und Excel-Formeln getrotzt

Das Kollegium Gambach hat am Freitag 21 kaufmännische Berufsmatura-Diplome übergeben.

ANNINA FLAIG

**FREIBURG** Buchungssätze, Excel-Formeln und Wirtschaftskonzepte haben die Absolventen der kaufmännischen Berufsmatura (KBM) am Kollegium Gambach in den letzten drei Jahren herausgefordert. 21 der 24 Absolventen haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und durften am Freitag ihre Diplome in Empfang nehmen. «Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt und begriffen, dass man sich nicht mehr mit einem Minimum begnügen kann», sagte der neue Rektor Pierre Marti. Die Handelsschüler haben einiges an Extraarbeit geleistet und zusätzlich zum Unterricht ein 22-wöchiges Praktikum in einem Betrieb absolviert. «Das Praktikum ermöglichte uns die ersten Schritte in der Arbeitswelt», sagte Saskia Zahnd, eine der Diplomierten, in ihrer Rede und bedankte sich gleichzeitig beim Kollegium und den Unternehmen. Diese Form von Zusammenarbeit zwischen Schule und Ar-

beitgebern finde sie lobenswert und zukunftsweisend.

Ob in der Fachhochschule, der PH, der Passerelle oder im Militärdienst, die Diplomierten werden sich an die Worte von Jean-Jacques Marti erinnern. Der stellvertretende Direktor des Freiburger Arbeitgebersverbandes erzählte, wie er selbst als frischgebackener Vater nochmals die Schulbank drückte, und bat die Diplomierten, nie aufzuhören, sich weiterzubilden.

## Abschluss Die Liste der Diplomierten

Erfolgreich bestanden haben: Ademaj Florian (Münchenwiler), Benninger Eva (Bösingen), Bérard Alain (Orsonnens), Bersier Arnaud (Freiburg), Cohadarevic Merima (Givisiez), Corpataux Valentin (Matran), Daepf Larissa (Flamatt), De Boccard Delphine (Bürgeln), Farage Naila (Avry), Hofer Cornelia (Freiburg), Klaus Daniela (St.S ilvester), Marku Elizabeta (Avry-sur-Matran), Nägeli Leandra (Bürgeln), Nicolet Frédéric (Marly), Portillo Virginia (Auboranges), Robert Marc (Bel-faux), Schraner Jonathan (Düdingen), Szukics Ortiz Andreas (Bürgeln), Vishi Aferdita (Plasselb), Zahnd Saskia (Murten). *afj*

## Züchter setzen auf vielseitige Freizeitpferde

An der Pferdeschau der Pferdezuchtgenossenschaft des Sensebezirks haben die Züchter am Samstag den Experten insgesamt 71 Stuten mit ihren lebhaften und vielseitig verwendbaren Fohlen vorgeführt.

JOSEF JUNGO

**PLAFFEIN** «Die Züchterschaft hat es verstanden, ein elegantes, vielseitig verwendbares Freizeitpferd zu züchten, welches sich fürs Reiten und Fahren eignet», lobte der Richter der Freibergerrasse, Hermann Gehrig aus Aeschi/SO, die Anstrengungen der Genossenschaft. Die Sensler Züchter hätten dies anfangs August am Marché Concours in Saignelégier auch unter Beweis gestellt. Beeindruckt war Gehrig auch vom Auftritt der Züchterschaft in weissen Hemden und hellbraunen Mützen mit dem aufgestickten Genossenschaftsblem.

Bei prächtigem Herbstwetter verfolgten zahlreiche Besucher das Treiben auf der Pferdesportanlage Plaffeien und erfreuten sich an den Luftsprüngen der munteren Fohlen.

## Expertenlob für die Arbeit der Sensler Züchter

19 der 71 vorgeführten Fohlen kamen in den Rappel, das heisst, sie erreichten in der Bewertung nach den Kriterien Typ, Bau und Gänge 22 Punkte und mehr. Die Maximalnote beträgt jeweils zehn Punkte. Bei den älteren Fohlen – gebo-



Das elegante Fohlen Nirvana von Bruno und Ruth Suter, Brünisried, siegte bei der Abteilung der jüngeren Fohlen.

Bild Josef Jungo

## Rangliste

### Vielversprechende Fohlen aus dem Sensebezirk

**Geboren Januar bis März:** 1. Harri, 8/8/8, Züchter Kurt Salvisberg, Schmitzen; 2. Eldor, 8/7/9, Paul Siefert, Überstorf; 3. Caro von Zälg, 8/8/7, Rudolf Piller, Giffers; 4. Cloé, 8/8/6, Hugo Piller, Brünisried; 5. Nick, 8/7/7, Hansruedi Studer, Heitenried; 6. Lordon, 7/7/8, Werner Suter, Giffers; 7. Holane, 7/7/8, Hans-Rudolf Brand, Wallenried.

**Geboren April bis Mai:** 1. Nirvana, 8/8/8, Fritz Suter, Brünisried; 2. Luana, 8/8/8, Martha Bürgisser-

Piller, Alterswil; 3. Quendo von Zälg, 8/8/8, Rudolf Piller, Giffers; 4. Stella von der Fineta, 8/7/8, Reto Rietmann, Cordast; 5. Levis, 8/7/8, Hans Biemann, St. Silvester; 6. Larisa, 8/7/7, Paul Boschung, Oberschrot; 7. Samantha, 7/8/7, Oskar Lötcher Schwarzsee; 8. Lyrano, 8/7/7, Werner Suter, Giffers; 9. Eltana, 8/7/7, Werner Suter, Giffers; 10. Henry, 7/7/8, Sandro Wazau, Münchenwiler; 11. Mirco, 7/7/8, Paul Boschung, Oberschrot.

ren von Januar bis März 2010 – waren es acht, bei den jüngeren (April bis Mai) schafften es elf der 33 Fohlen.

Richter Gehrig lobte den hohen Stand der Pferdezucht im Sensebezirk und die tadellose Präsentation der gut vorbereiteten Tiere. Die aktive Genossenschaft werde von einer guten Equipe geführt, sagte er. Auch Präsident Hans-Peter Dousse wertete den Erfolg als Ergebnis der guten Zusammenarbeit im Vorstand und in der Züchterschaft.

## Signalement für den Eintrag ins Zuchtbuch

Die günstige Witterung, die ideale Infrastruktur auf der Pferdesportanlage und die gute Administration begünstigten den Ablauf der Schau. Als kantonaler Experte waltete Marc Waeber, Nuvilly. Die beiden Experten wurden unterstützt von Schaussekretär Hans Schwab, Murten, und Judith Diethelm. Die Schaussekretärin aus Bassersdorf/ZH, erstelle von jedem Fohlen ein Signalement. Diese Beschreibung ist notwendig für den Eintrag ins Zuchtbuch.

Bereits um 16 Uhr konnte der Präsident mit einem allseitigen Dank die Pferdeschau abschliessen.